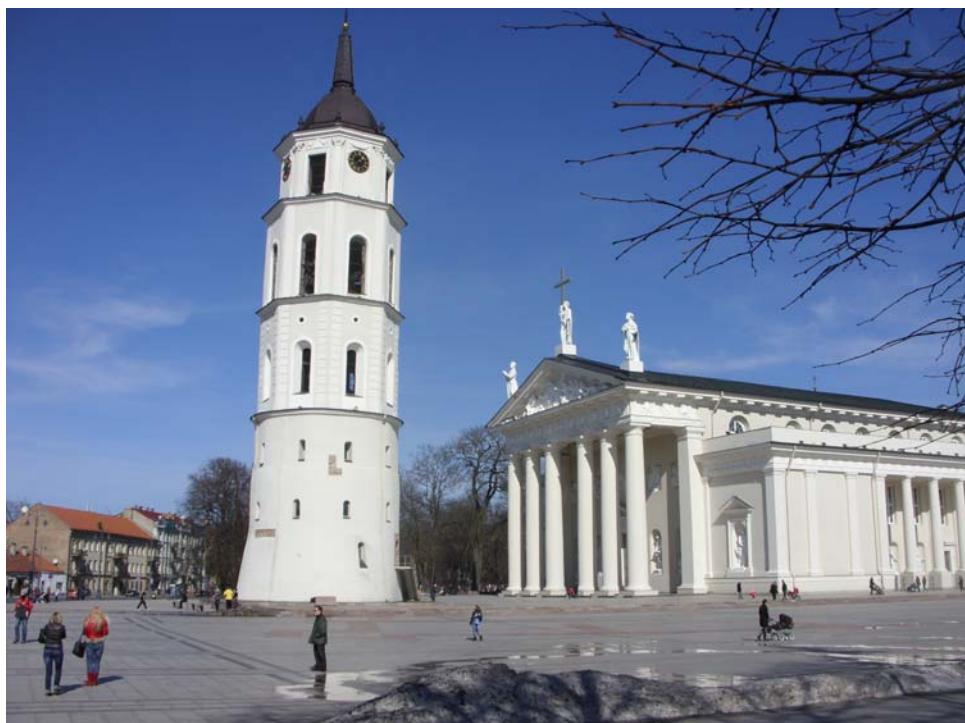


## Erasmus 2011-2012 in Vilnius

### Warum Litauen?

Diese Frage musste ich mir mehr als nur einmal anhören. Zugegebenermaßen konnte ich sie vor meinem Erasmus-Aufenthalt auch nicht wirklich beantworten. Mich reizte es, etwas Neues auszuprobieren und eine andere Kultur kennen zu lernen. Vilnius war also mehr oder weniger ein Zufallstreffer, den ich gelandet habe und ich bereue es auf keinen Fall, nicht ein populäreres Land wie Spanien oder Frankreich gewählt zu haben.



### Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Von den meisten Erasmusstudenten wird man wohl hören, dass der anstrengendste Teil des gesamten Erasmus-Programms die Organisation ist. Auch ich stimme dem zu, selbst wenn im Nachhinein betrachtet alles halb so schlimm ist. Die Bewerbung für den Erasmusplatz ist schnell erledigt, da man alle Angaben für die nötigen Unterlagen online findet. Auch bei dem Erstellen des *Learning Agreements* sollte man einen kühlen Kopf bewahren. Sämtliche englische Kurse der Vilnius University sind online zu finden und eine nachträgliche Modifikation des *Learning Agreements* war absolut kein Problem. Da ich für zwei Semester in Vilnius bleiben wollte, habe ich mich beurlauben lassen, allerdings erstmal nur für das erste Semester. Die Beurlaubung für das zweite Semester habe ich dann von Litauen aus erledigt. Die Bewerbung bei der Gasthochschule war absolut unproblematisch, alle nötigen Informationen konnte ich online finden. Fragen, die ich hatte wurden mir umgehend per E-Mail beantwortet.

Der letzte Schritt bevor es dann für mich losging war das Buchen eines Fluges. Hierzu kann ich WizzAir empfehlen. Wizzair bietet momentan zweimal in der Woche ab 20 Euro Direktflüge von Dortmund nach Vilnius an.

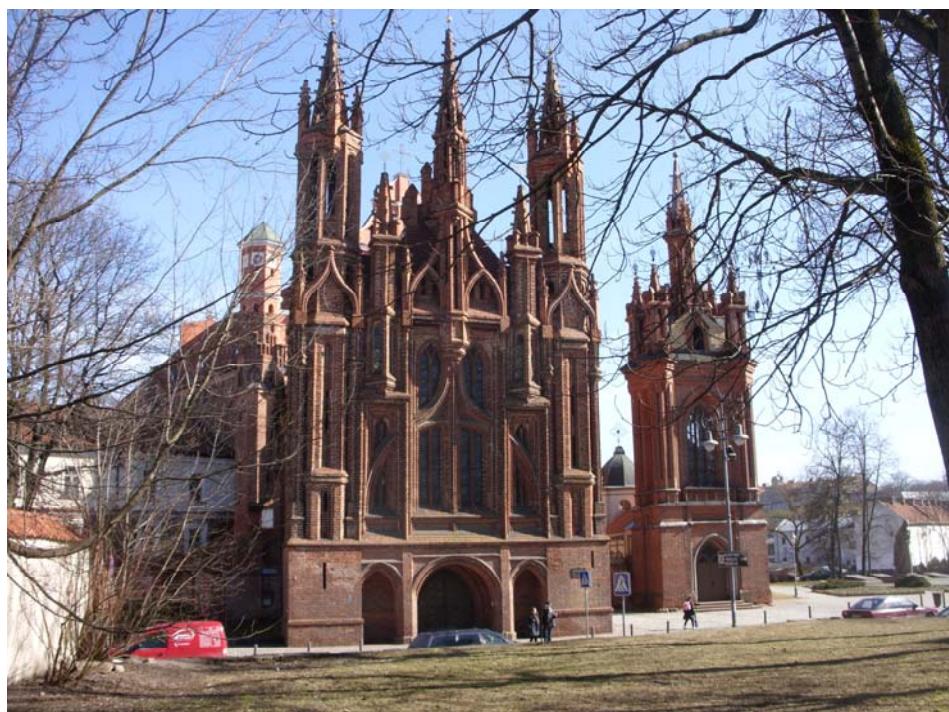
## Unterkunft

Die Uni bietet die Unterbringung in zwei verschiedenen Wohnheimen an. Zum einen gibt es das Wohnheim Sauletekis 39, das ca. 30-40 Minuten mit dem Bus vom Zentrum entfernt ist und als das Party-Wohnheim bekannt ist (was auch der Realität entspricht). Zum anderen gibt es Wohnheim Olandu gatve, das zu Fuß ca. 20 Minuten von der Stadt bzw. der Fakultät entfernt ist. Das Wohnheim ist ruhiger, aber auch strenger kontrolliert (Gäste sind nur bis 24h erlaubt; Parties bzw. Lärm werden umgehend vom Personal geahndet usw.). Ich habe das erste Semester in Olandu verbracht. Anfangs war es eine gute Erfahrung, gerade weil man sehr einfach Leute kennen lernen kann. Ich musste allerdings für mich persönlich feststellen, dass das Wohnheimleben nichts für mich ist und bin deshalb im zweiten Semester in eine Fünfer-WG mitten im Zentrum umgezogen. Die Mietkosten waren zwar höher als im Wohnheim (ca. 250 Euro all in), was es mir aber aufgrund aller anderen Vorteile durchaus wert war.

## Studium an der Gasthochschule

Über das Studium an der Vilnius University kann ich fast nur Positives berichten. Durch die Kooperation zwischen den einzelnen Fakultäten war es kein Problem Kurse aus den verschiedensten Fachbereichen zu belegen. Ich wählte z.B. *Introduction to Chinese Culture*, einen Litauisch und Russisch Sprachkurs, sowie mehrere Philosophie Vorlesungen.

Die Kurse der Psychologie waren meist qualitativ hochwertig, wenn auch arbeitsintensiv. In den meisten Kursen mussten wir zu Hause Texte lesen, welche dann Diskussionsgrundlage in den nächsten Sitzungen waren. Von einem Kurs möchte ich allerdings abraten. Der Titel „Posttraumatic Society“ klingt total interessant, die Umsetzung durch den Dozenten ist es aber leider nicht. Auch in Anrechnungsfragen hatte ich keine Probleme. Ich konnte in Litauen das Expra B absolvieren, sowie eine Vertiefung in Klinischer Psychologie. Leider hatte ich viele der Kurse schon zuvor in Deutschland belegt, so dass die Auswahl für mich persönlich begrenzter war.



## Sprache

Landessprache in Litauen ist Litauisch, eine der ältesten indogermanischen Sprachen, die von ca. 3.2 Millionen Menschen gesprochen wird. Da ich zu dem Zeitpunkt des Erasmus-Sprachkurses (EILC) noch nicht in Litauen war, war es sehr hilfreich, dass von der Uni ein *Survival Lithuanian Language Course* angeboten wurde. In diesem zweiwöchigen Sprachkurs lernt man, wie man sich im alltäglichen Leben zurechtfindet, wenn auch auf einem sehr elementarem Level. Mir hat das Lernen der Sprache so viel Spaß gemacht, dass ich gleich einen fortführenden Kurs über das gesamte erste Semester gewählt habe.

Wem die Motivation fehlt Litauisch zu lernen, der muss allerdings auch keine Angst haben. Die meisten Leute (gerade die jüngeren) sprechen gut Englisch und die meisten älteren Menschen Russisch.

## Währung & Lebenshaltungskosten

Die Landeswährung in Litauen sind Litas. 1 Euro entspricht ca. 3.5 Litas. Die Lebenshaltungskosten insgesamt sind wesentlich geringer als in Westeuropa. So zahlt man für ein 0.5l Bier ca. 7 Litas, für ein Essen in einem guten Restaurant zahlt man 15-20 Litas. Auch das Reisen, ob mit Bus oder Bahn ist ein Schnäppchen im Vergleich zu Deutschland. Besitzt man ISIC (internationaler Studentenausweis) oder LSP (Litauischer Studentenausweis) bekommt man zusätzlich 50% Rabatt auf alle nationalen Bahnreisen.

## Klima

Ich habe das Klima in Litauen als teilweise sehr extrem erlebt. Von +30°C im Sommer bis -30°C im Winter. Von tagelangem Sonnenschein bis hin zu nicht enden wollendem Regen. Gerade im Herbst steht die Regenmenge Münster in nichts nach.

Mit dem unterschiedlichen Wetter ändert sich auch die Lebensweise der einheimischen Bevölkerung. Im Winter sind die Straßen leer und alles Leben spielt sich im Haus ab. Aber sobald die ersten Sonnenstrahlen da sind, strömen alle Menschen auf die Straßen, sitzen in Cafés im Freien und holen all das nach, was sie im Winter nicht genießen konnten.

Gerade im Sommer habe ich Litauen als ein sehr feierbegeistertes Land wahrgenommen. Jede Woche war etwas anderes los: Folklore Festivals, Karneval, Straßenmusik Festival, Litauische Kinotage, usw. Eines der Highlights meines Aufenthalts war definitiv die Europameisterschaft in Basketball, dem Nationalsport der Litauer.



### Alltag und Freizeit

Mein Alltag in Litauen war sehr abwechslungsreich. Meistens hatte ich Uni von Montag bis Donnerstag, wobei dann immer noch viel Zeit für andere Aktivitäten blieb. So machten wir Radtouren zu den umliegenden Seen (Litauen ist bekannt als das Land der wundervollen Seen), gingen Kaffee trinken in den zahllosen Cafés, shoppen in den zahllosen Secondhand- Läden oder schlenderten einfach durch die wunderschöne Altstadt. Auch kulturell wird einem in Litauen einiges geboten. Mein Lieblingsmuseum ist das *Museum of Contemporary Arts*, zu dem man jeden Mittwoch kostenlosen Eintritt hat. Ein weiterer Geheimtipp ist das Opernhaus. Für nur 10 Litas bekommt man für viele Vorstellungen schon eine Stehkarte. Man darf zwar nicht das russische Staatsballett erwarten, aber trotzdem habe ich einige sehr schöne Abende dort verbracht. Neben den großen Kinos in den Einkaufszentren gibt es zwei kleinere Kinos in der Altstadt, die hauptsächlich englischsprachige Filme mit litauischen Untertiteln zeigen und günstige Tickets verkaufen.

An den Wochenenden sind wir meist gereist. Wie schon erwähnt, sind die Bus- und Bahnreisen extrem günstig, so dass ich während meines Erasmus-Aufenthalts nahezu alle osteuropäischen Länder bereist habe.



### Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem kann ich sagen, dass mein Aufenthalt in Vilnius mit zu den absoluten Highlights meines Studiums gehört. Ich bereue es auf keinen Fall ein Jahr im Ausland verbracht zu haben, auch wenn ich dadurch ein Semester länger studieren muss, als ursprünglich geplant. Auch Litauen als Destination hat einige Vorteile gegenüber anderen Ländern, v.a. aus finanziellen Aspekten. Ich hatte in Vilnius einen Lebensstil den ich mir in Deutschland keinesfalls länger als zwei Wochen leisten könnte!

Eines ist mir noch wichtig hier zu sagen. Ich habe die Zeit von Weihnachten bis Silvester in Deutschland verbracht. Danach war meine Motivation nach Litauen zurückzugehen beim absoluten Nullpunkt angelangt. Nur durch die positive Zusprache von Familie und Frau Fischer (ein großes Dankeschön an dieser Stelle) bin ich zurück nach Litauen und konnte dort noch tiefer gehende Erfahrungen als im ersten Semester sammeln.